Kommunale Wärmeplanung Bad Ditzenbach

Öffentliche Auslegung der Eignungsprüfung nach § 14 Wärmeplanungsgesetz (WPG)

Die Gemeinde Bad Ditzenbach erarbeitet gemeinsam mit den Gemeinden Deggingen und Bad Überkingen eine kommunale Wärmeplanung. Ziel ist es, eine langfristige Strategie für eine klimafreundliche, sichere und möglichst wirtschaftliche Wärmeversorgung zu entwickeln.

Ein erster Schritt dieses Planungsprozesses ist die sogenannte Eignungsprüfung nach § 14 des Wärmeplanungsgesetzes (WPG).

Die Ergebnisse der Eignungsprüfung für die Gemeinde Bad Ditzenbach werden im Rahmen einer mindestens 30-tägigen Beteiligungsphase der Öffentlichkeit zur Einsichtnahme bereitgestellt.

1. Was ist die Eignungsprüfung?

Mit der Eignungsprüfung wird das Gemeindegebiet in verschiedene Teilgebiete unterteilt und überschlägig untersucht, welche Bereiche sich grundsätzlich für eine zukünftige Wärmeversorgung über ein Wärmenetz oder ein Wasserstoffnetz eignen könnten.

Dabei werden unter anderem folgende Kriterien berücksichtigt:

- Bestehende Energie- und Versorgungsnetze
- Wärmebedarf und Wärmeliniendichte in den einzelnen Straßenzügen
- Vorhandene größere Wärmeabnehmer (sogenannte Ankerkunden)
- Siedlungsstruktur und Gebäudealter
- Verfügbarkeit erneuerbarer Wärmequellen und unvermeidbarer Abwärme
- Voraussichtliche technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit einer leitungsgebundenen Wärmeversorgung

Die Ergebnisse dienen dazu, den weiteren Untersuchungsbedarf innerhalb des Gemeindegebiets festzulegen.

2. Welche Ergebnisse liegen für Bad Ditzenbach vor?

Im Rahmen der Eignungsprüfung wurde das Gemeindegebiet in insgesamt 18 Teilgebiete unterteilt.

Die Untersuchung zeigt, dass die meisten Teilgebiete nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich nicht für eine wirtschaftliche Versorgung über ein Wärme- oder Wasserstoffnetz geeignet sind.

Maßgebliche Gründe hierfür sind insbesondere eine geringe Wärmeliniendichte, eine vergleichsweise geringe zu erwartende Anschlussdichte sowie das Fehlen größerer Wärmeabnehmer oder geeigneter erneuerbarer Wärmequellen.

Teilgebiete mit voraussichtlich dezentraler Wärmeversorgung

Für folgende Bereiche wird nach aktuellem Prüfstand eine verkürzte Wärmeplanung für möglich gehalten:

- Bad Ditzenbach: Ortsmitte, Siedlung Ost, Siedlung West, Gosbacher Straße, Kurhausstraße, Siedlung Süd und Filsstraße
- Gosbach: Gosbach Süd, Gewerbegebiet und Gosbach Nord
- Auendorf: Auendorf Süd, Auendorf West und Auendorf Ost
- Geislinger Weg

In diesen Bereichen wird eine dezentrale Wärmeversorgung, beispielsweise durch individuelle Heizsysteme auf Basis erneuerbarer Energien, voraussichtlich eine wichtige Rolle spielen.

Teilgebiete mit erhöhtem Energieeinsparpotenzial

Für die Bereiche Bruckwiesenstraße, Degginger Straße und Auendorf Mitte wurde ein erhöhtes Energieeinsparpotenzial festgestellt.

Hier weisen die untersuchten Baublöcke teilweise einen spezifischen Endenergieverbrauch von mehr als 200 kWh/m² und Jahr auf.

Diese Bereiche werden gesondert betrachtet. Insbesondere sollen die Verbrauchsdaten überprüft und mögliche energetische Sanierungspotenziale näher untersucht werden.

Teilgebiet mit weiterer Prüfung einer möglichen Wärmenetzversorgung

Eine Besonderheit stellt das Teilgebiet Sonnenbühl dar.

Aufgrund einer hohen Wärmeliniendichte und eines potenziell größeren Wärmeabnehmers (Wellnesshotel) konnte eine zukünftige Wärmenetzversorgung im Rahmen der Eignungsprüfung nicht mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Dieses Gebiet wird daher im weiteren Verlauf der kommunalen Wärmeplanung vertieft untersucht.

3. Wie ist die Situation beim Wasserstoffnetz?

Im Rahmen der Eignungsprüfung wurden auch die Möglichkeiten einer zukünftigen Wärmeversorgung über ein Wasserstoffnetz betrachtet.

Hierzu wurde unter anderem eine Stellungnahme des Gasnetzbetreibers EVF eingeholt.

Nach dessen Angaben ist eine Umstellung des bestehenden Gasnetzes auf Wasserstoff grundsätzlich vorgesehen, könnte jedoch frühestens ab dem Jahr 2037 technisch möglich sein. Der konkrete zeitliche Ablauf hängt von weiteren Rahmenbedingungen ab.

Unter Berücksichtigung dieser Einschätzung sowie der räumlichen Lage und der vorhandenen Abnehmerstruktur wird eine wirtschaftliche Wasserstoffnetzversorgung für die untersuchten Teilgebiete mit hoher Wahrscheinlichkeit derzeit nicht erwartet.

Eine belastbare Grundlage für die Ausweisung eines voraussichtlichen Wasserstoffnetzgebiets liegt somit aktuell nicht vor.

4. Was bedeutet das für die Bürgerinnen und Bürger?

Die Eignungsprüfung ist eine erste fachliche Einschätzung und stellt noch keine abschließende Entscheidung über die zukünftige Wärmeversorgung einzelner Ortsteile oder Gebäude dar.

Wichtig ist dabei:

- Es besteht keine Verpflichtung, eine bestehende Heizungsanlage auszutauschen.
- Es wird keine bestimmte Heiztechnik vorgeschrieben.
- Eine Einstufung als Gebiet mit voraussichtlich dezentraler Wärmeversorgung bedeutet nicht, dass andere technische Lösungen grundsätzlich ausgeschlossen sind.
- Die Ergebnisse sind eine planerische Grundlage und können im weiteren Verfahren aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst werden.

Die kommunale Wärmeplanung ist ein strategisches Planungsinstrument. Sie begründet keine unmittelbaren Rechte oder Pflichten für Grundstückseigentümer.

5. Wie geht es weiter?

Nach Abschluss der öffentlichen Beteiligung werden die eingegangenen Stellungnahmen geprüft und, soweit erforderlich, bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Anschließend folgen die weiteren Arbeitsschritte der kommunalen Wärmeplanung:

- Bestandsanalyse der bestehenden Wärmeversorgung
- Potenzialanalyse erneuerbarer Energien und möglicher Wärmequellen
- Entwicklung eines langfristigen Zielszenarios
- Einteilung in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete
- Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie mit konkreten Maßnahmen

Die Ergebnisse der Eignungsprüfung bilden hierfür eine wichtige Grundlage.

6. Öffentliche Auslegung und Beteiligung

Die Unterlagen zur Eignungsprüfung nach § 14 WPG können eingesehen werden.

Die Gemeinde Bad Ditzenbach möchte allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich über die bisherigen Ergebnisse zu informieren und Hinweise oder Anregungen einzubringen.